

## **Frühjahrstagung 2011 der Sektion Jugendsoziologie**

### **„Methoden der Jugendforschung – angemessene Antworten auf neue Herausforderungen“**

Die Frühjahrstagung 2011 der Sektion Jugendsoziologie beschäftigt sich mit methodischen Problemen der Jugendforschung und fragt nach Perspektiven für die Weiterentwicklung der Methodologie der Jugendforschung. Ziel der Tagung ist es, sowohl einen Überblick über die aktuellen methodischen Herausforderungen der empirisch arbeitenden Jugendsoziologie als auch über die methodischen Innovationen, Designs, Methoden und Techniken zu geben, mit denen die Jugendforschung auf diese Herausforderungen reagiert.

In der empirischen Jugendforschung haben sich für verschiedene Gegenstände und Themen Traditionen von üblicherweise genutzten qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden herausgebildet. Das Anliegen dieser Tagung ist es, die Angemessenheit dieser methodischen Forschungstraditionen zu reflektieren, sowohl aus thematischer und theoretisch-inhaltlicher Sicht als auch mit Blick auf die sozialen, kognitiven und rechtlichen Besonderheiten der jungen Beforschten, und Anstöße für die Weiterentwicklung des methodischen Instrumentariums der Jugendforschung zu geben.

Mit dem Wandel von Jugend und Jugendphase verändern sich die inhaltlichen Fragestellungen der Jugendforschung, z. B. durch die vermehrte Nutzung mobiler Kommunikation (Handys) und des virtuellen Raumes (SchülerVZ, Twitter, Facebook, ICQ, Onlinespiele). Daraus ergeben sich jedoch auch neue methodische Fragestellungen und Herausforderungen (qualitative Verfahren mit Messenger-Systemen, Online-Gruppendiskussionen, Mobiltelefonstichproben, Online-Befragungen).

Die erkenntnisleitende Frage der Tagung wird sein, wie sich die empirische Jugendsoziologie in den letzten zwei Jahrzehnten methodisch entwickelt hat, welche Vorgehensweisen und methodischen Konzepte für welche bekannten und neu entdeckten Themenbereiche Anwendung finden, wie sie methodisch und methodologisch zu bewerten sind und welche zukunftsgerichteten Überlegungen vorliegen?

Daraus leiten wir folgende potenzielle thematische Schwerpunkte als Gegenstand der Tagung ab:

- Güte der gegenwärtigen Forschung? Wie methodisch angemessen sind die qualitativen, quantitativen oder integrativen Designs, die Methoden und Techniken der Jugendsoziologie zur Erfassung ihrer Gegenstände? Wo liegen Stärken, wo bestehen Probleme (z.B. bei der Validität der Selbstauskünfte Jugendlicher)? In welchem Verhältnis stehen Kompetenzmessungen und Assessments zu begleitenden Befragungen? Wie verändert die Erfahrung der Jugendlichen mit Kompetenzmessungen ihren Umgang mit sozialwissenschaftlichen Datenerhebungen? Welche Erfahrungen bestehen mit dem Feldzugang und dem Aufenthalt im Feld?
- Allgemeine Methode – spezielle Population? Lassen sich die für Erwachsene etablierten qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung ohne Weiteres auf Jugendliche übertragen? Welche typischen oder spezifischen Einschränkungen (z. B. bei Feldzugang, Einwilligung, Datenschutz, durch geänderte politische Rahmenbedingungen) gibt es? Welche speziellen Methoden sind verfügbar bzw. erforderlich? Welche Besonderheiten bei der Stichprobengenerierung sind zu beachten (komplexe Stichproben, school-based studies, Mobiltelefon- und Onlinestichproben)?

- Historische Entwicklung? Wie haben sich die Methoden und Techniken der empirischen Jugendforschung über die Zeit verändert? In welchem Zusammenhang stand dies mit den Veränderungen der Methodologie und den methodischen Standards in der empirischen Sozialforschung einerseits und der theoretischen Ansätze in der Jugendforschung andererseits? Und umgekehrt: Welcher Einfluss der methodischen Konzepte der Jugendforschung bzw. Jugendsoziologie besteht auf die allgemeine Entwicklung der empirischen Sozialforschung?
- Absehbare und notwendige zukünftige Entwicklungen? Welche neuen Designs und Methoden bieten sich an, um anstehende oder bislang noch nicht behandelte inhaltliche Felder der Jugendsoziologie methodisch angemessen zu bearbeiten?

Angesprochen und eingeladen, sich zu beteiligen, sind Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, die sich mit der qualitativen und/oder quantitativen empirischen Erhebung und Analyse zu Fragestellungen der Jugendforschung beschäftigen. Gegenstand der Vortragsangebote sollen methodische Fragestellungen sein, nicht dagegen inhaltliche Beiträge, in denen u.a. die verwendeten Methoden diskutiert werden. Abstract (ca. 1.500 Zeichen) sind bis zum 1. Dezember 2010 zu richten an:

Prof. Dr. Marek Fuchs  
 Professur für Empirische Sozialforschung  
 Institut für Soziologie  
 Technische Universität Darmstadt  
 64283 Darmstadt  
 fuchs@ifs.tu-darmstadt.de

apl. Prof. Dr. Jens Luedtke  
 Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse  
 Goethe-Universität Frankfurt a. M.  
 Robert-Mayer-Straße 5  
 60054 Frankfurt a. M.  
 jens.luedtke@soz.uni-frankfurt.de

Die Tagung soll am 23./24. März 2011 an der TU Darmstadt stattfinden; es wird eine Tagungsgebühr von voraussichtlich 40€ erhoben.